Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 65. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 65.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 708. | Redaktion Jos. Grunau. | Montag, 29. Dezember 1913. (Thomas v. Kanterb.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Ueber den Stillstand in der sozialistischen Bewegung

schreibt die Neue Züricher Zeitung (Nr. 351):

Fast aus allen Ländern, in denen der Sozialismus als selbständige politische Partei auftritt, kommen zurzeit Nachrichten von einem auffälligen Abflauen der sozialistischen Propaganda. In Deutschland geht seit Monaten keine Wahl vorüber, ohne eine Verminderung der sozialistischen Stimmenzahl. Die Landtagswahl in Baden erzeigte einen Rückgang der Sozialdemokratie um 12 000, die Ersatzwahl für Bebel in Hamburg um 3000 Stimmen. In Berlin konstatieren die sozialistischen Wahlvereine ein stellenweise rapides Schwinden der Mitgliederzahl, ebenso leidet der Vorwärts am Abonnentenschwund. Die Arbeiterjugend wendet sich, wie die Partei mit nicht geringer Sorge feststellt, von der Sozialdemokratie ab und der nationalen Jugendbewegung zu. In Oesterreich steht es nicht besser. In Wien ging vor kurzem ein Landtagsmandat von der Sozialisten an die Christlichsozialen über und die nachfolgenden Bezirkswahlen erzeigen ein weiteres Zurückweichen der roten Flut. In Amsterdam wurde den Sozialdemokraten soeben eine ihrer Hochburgen von den Liberalen entrissen. Von den belgischen Genossen, die sich vor einiger Zeit anschickten, durch einen Generalstreik das gleiche Stimmrecht zu erzwingen, hört man gar nichts mehr. Es ist aber sicher, daß ihre Aktien infolge des zweimaligen Scheiterns des Generalstreiks nicht gestiegen sind. In Frankreich sind die Löwen der Confederation Generale du Travail, die vor einigen Jahren die bürgerliche Welt mit grimmigem Gebell zu erschrecken suchten, ganz still, und ihre Anhänger, wie es scheint, um einige Enttäuschungen reicher geworden. In der Schweiz ist in allen von der Partei seit langem bearbeiteten Gebieten der Vormarsch der Sozialdemokratie zum Stillstand gekommen. In La Chaux-de-Fonds, das im vorigen Jahre ein sozialistisches Stadtparlament gewählt hat, ist bei der kürzlich erfolgten Nationalratswahl die Zahl der sozialistischen Stimmen und mehr als ein Drittel zurückgegangen. Nur aus Italien und Bulgarien sind zurzeit Erfolge der Sozialismus zu melden. Wäre das Interesse an sozialen Theorien noch so stark wie vor etwa zehn Jahren, so möchte man diesen Stillstand als Zufall ansehen können. Aber dies Interesse ist offensichtlich im Schwinden. Die neuen Bücher über die soziale Frage werden immer seltener, und die noch erscheinenden werden immer skeptischer und gleichgültiger aufgenommen. Nicht zum wenigsten von den Arbeitern selbst. In den Bibliotheken der sozialistischen Gewerkschaften in Berlin konstatiert man ein beständiges Nachlassen der Nachfrage nach sozialistische Literatur. Vor kurzem brachte selbst die Neue Zeit, das offizielle wissenschaftliche Organ der deutschen Sozialdemokratie, einen Artikel, worin freimütig eingestanden wurde, daß das Parteileben in den Hochburgen der Sozialdemokratie total versumpft ist und die sozialdemokratische Gesinnung schon wieder in politische Indifferenz übergeht. Selbst eingeschriebene Genossen wollen lieber Skat dreschen, als sich an Demonstrationen gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht zu beteiligen, dessen Bekämpfung die Sozialdemokratie infolge der Gleichgültigkeit der Massen hat geradezu einstellen müssen. Der Sozialismus fängt an, alle Welt aufs gründlichste zu langweilen. Es mußte so kommen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist eine Sturzflut von Büchern, Broschüren, Zeitungsartikeln, Reden und Vorträgen sozialistischer Tendenz über uns dahingegangen, seit mehr als siebzig Jahren ist die Menschheit mit Prophezeiungen der unerhörten Dinge in Atem gehalten worden, die die Sozialisten sich angeblich anschickten, zu verrichten. Es wurde nie etwas daraus. Mit fataler Regelmäßigkeit wurden alle Erwartungen zunichte, alle Prophezeiungen zu Wasser. Schon 1845 prophezeite Friedrich Engels die Einführung des Kommunismus im Wuppertal, und Bebel hat oft genug zu seinen Lebzeiten geäußert, daß er die Einführung des Zukunftsstaates noch zu erleben hoffe. Aber ein Führer des Sozialismus nach dem andern ist ins Grab gesunken, ohne daß die Menschheit dem gelobten Lande um eines Haares Breite näher gekommen wäre. Das Volk Israel mußte vierzig Jahre in der Wüste umherirren, bevor es ins gelobte Land einziehen konnte, aber die Sozialdemokratie hat schon mehr als vierzig Jahre ihre Anhänger mit dem billigen Manna großer Versprechungen gefüttert, ihr Moses und Aaron sind schon lange tot, wo und wann sich aber das Land, wo Milch und Honig fließt, vor uns auftun wird, weiß sie noch immer nicht zu sagen. Den Wechsel auf den Zukunftsstaat war sie genötigt, immer wieder aufs neue zu prolongieren, und sie hat es sich selber zuzuschreiben, wenn sie schließlich in den Verdacht kommt, eine unsolide Wechselreiterei zu betreiben, deren Kosten an den gutgläubigen Enthusiasten hängen bleiben müssen. Wir wollen damit keineswegs die Führer des Socialismus des bewußten Betruges anklagen. Der Sozialismus war unzweifelhaft ein notwendiges Uebel, eine Zeitkrankheit des kapitalistischen Zeitalters, der die Führer aus denselben Gründen wie die Geführten zum Opfer gefallen sind. Ein Mann wie Bismarck hat im Kampfe gegen diese Krankheit im gewissen Sinne Fiasko gemacht. Heute aber beginnt die absolute Unfähigkeit des Sozialismus, seine ausschweifenden Versprechungen auch nur teilweise wahr zu machen, seine Aktionskraft zu lähmen. Im deutschen Reichstag sitzen heute nicht weniger als hundertelf Sozialdemokraten. Wenn alle Sitze dieser illustren Volksvertreter leer wären, so könnte der Einfluß der Partei auf die Reichspolitik nicht geringer sein als er ist. Trotz den sozialistischen Wahlsiegen ist die Sozialpolitik in Deutschland zum Stillstand gekommen, und trotz dem grimmen Wüten gegen den Militarismus sind die Ausgaben für Heer und Flotte in einer Weise gewachsen, die zeigt, daß der Widerstand der Sozialdemokratie so gut wie gar nichts gilt. Die Sozialdemokratie ist in Deutschland trotz all ihren Mandaten und Wahlstimmen im politischen Leben fast eine Null, und sie schadet sehr häufig durch ihre unintelligente Politik den Tendenzen, denen sie dienen will, mehr, als sie ihnen durch ihre Stimmsiege nützt. Die deutschen Konservativen begehen das größte Unrecht, daß sie sich so heftig gegen die Sozialdemokraten ereifern, denn jeder sozialistische Sieg ist ein halber konservativer Sieg. Welch kindlichen, um nicht zu sagen kindischen, Illusionen, sich die Führer und Begründer des Sozialismus hingegeben haben, das wird heute immer offenkundiger. Wo immer die Sozialdemokratie vorübergehend ein Zipfelchen der politischen Macht erhaschte, da vernahm man durchaus nichts von der Verwirklichung ihrer Ideale, Frankreich hat sozialistische Minister gehabt, aber haben sie etwas geleistet, das sich mit den Sozialreformen Bismarcks messen könnte? Ist die Sozialreform in England nicht viel mehr ein Werk der Liberalen als der Sozialisten? Die italienische Wahlreform und die französische Altersversicherung desgleichen? Wo in aller Welt ist der Sozialismus imstande gewesen, irgendetwas von Bedeutung zu erzwingen? Die sozialistische Gesetzgebung Australiens hat, wie jetzt allgemein zugegeben wird, Fiasko gemacht. Wo hat man, wenn irgendwo ein sozialistisches Stadtparlament gewählt war, irgendetwas von sozialpolitischen Großtaten vernommen? Hat ein sozialistisches Stadtparlament solch bahnbrechende sozialpolitische Leistungen aufzuweisen, wie das konservative Elberfeld in der Armenfürsorge, das liberale Ulm in der Wohnungsfürsorge, hat irgendeine sozialistische Stadtverwaltung solch eine großzügige Kommunalpolitik durchgeführt, wie das christlich-soziale Wien oder das freisinnige Frankfurt? In Deutschland haben die sozialistischen Stadtverwaltungen fast durchweg wie in Straßburg, nach ebenso kurzer wie bedeutungsloser Existenz das Zeitliche gesegnet, und von den sozialistischen Stadtverwaltungen Frankreichs hat man nur dann etwas vernommen, wenn der Bürgermeister mit der Gemeindekasse durchgebrannt war. In Catania, dem schönen Sizilien, gelang es dem sozialistischen Bürgermeister immerhin, die Brotfrage durch Errichtung einer kommunalen Bäckerei zu lösen, leider war die Lösung nur eine sehr vorübergehende, weil man vergessen hatte, das Mehl zu bezahlen. Es scheint, daß sozialistische Experimente selten von solch kleinen Rechenfehlern verschont bleiben. Die sozialistischen Produktivgenossenschaften haben mit solch unfehlbarer Regelmäßigkeit Fiasko gemacht, daß den Sozialisten selber vor der Fortsetzung graut. Noch kürzlich hat die Arbeitergenossenschaft in Albi, deren Gründung vor einigen Jahren von der Sozialistenpresse als weltbewegendes Ereignis gefeiert wurde, ein unrühmliches Ende genommen. Ist es vielleicht ein Zufall, daß die Sozialdemokratie in jenen Ländern am größten geworden ist, in denen am meisten Schund erzeugt und verkauft wird? Die Lieferanten der industriellen Schundwaren, Sachsen, Belgien, Oesterreich, sind ja die Länder, in denen die Sozialdemokratie die höchsten Stimmenzahlen erreicht hat. Es entspricht nur der Wahrheit, wenn man konstatiert, daß die politische Ware, die die Sozialdemokratie offeriert, mit der industriellen Schundware eine auffallende Aehnlichkeit hat. Hier wie dort dieselben uferlosen Versprechungen, dieselbe pomphafte Reklame, dieselbe Spekulation auf rohe Begehrlichkeit und gedankenlose Verschwendungssucht. Immer wieder muß die Sozialistenpresse ihre Leser daran erinnern, daß die reichen Leute sich viele schöne Dinge kaufen können, die der Arbeiter entbehren muß. Und der Annoncenteil der sozialistischen Zeitungen, die ja in der Regel zur Lieblingslektüre der großstädtischen Tagediebe gehören, legt Zeugnis davon ab, daß die Vorliebe für politischen Schund mit der Vorliebe für industriellen Schund eng verwandt ist. Die Sozialdemokratie hat bisher das große Glück gehabt, daß ihre Lehre viel ernster genommen wurde, als sie es verdiente. Gelehrte und Ungelehrte haben dicke Bücher über das Für und Wider der sozialistischen Theorien geschrieben, ohne zu fragen, ob sie eine bessere Grundlage haben, wie die Prozesse des Don Quixote und die Hoffnungen des Sancho Pansa. Man hat ohne weitere Prüfung angenommen, daß die Sozialdemokratie wie andere Parteien solide Ware offeriere, und da man die politischen Artikel nicht so schnell auf ihre Qualität prüfen kann, so konnte dieser Glaube sich lange erhalten. Wo immer die Sache ausprobiert wurde, und es damit schief ging, mußte ein zufälliger Umstand daran schuld sein. Aber die Entschuldigungen, die die Sozialdemokratie bei jedem Fehlschlag vorbringt, haben doch eine fatale Aehnlichkeit mit den Ausreden jener Leute, die der ganzen Welt weis machen wollen, daß sie wunders wie große Dinge verrichten können, wenn man sie nur machen ließe, und dann in allem, was sie angreifen, Fiasko machen. Die Sozialisten machen keine Politik, sie spielen Politik, sagte uns ein amerikanischer Politiker, und die kläglichen Resultate ihrer siebzigjährigen Arbeit sind nicht dazu angetan, dieses Urteil zu entkräften. Kann die Sozialdemokratie die große Täuschung, von der sie lebt, noch lange aufrecht erhalten? Der Gott der Sozialdemokratie ist der Erfolg. Die Wahlziffern sind ihr einziger Gedanke, das einzige, womit es ihr wirklich Ernst ist. Geht die Entwicklung so weiter, so muß die Partei notwendig zu einem mit einigen demokratischen und sozialen Feigenblättern geschmückten Wahlapparat, zu einem europäischen Tamany Hall werden, die den einzigen realen Zweck hat, ihren Parteiführern Aemter und Titel zu verschaffen. Schon heute verraten uns mitunter sozialistische Zeitungen, welche Schäden sich in der Presse eingefressen haben. So schrieb neulich das Fachorgan der sozialdemokratischen Stahlwarenarbeiter in Solingen in einem Nachruf auf den verstorbenen Sozialdemokraten Schüßler: „Ein Mann von ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn, war ihm das nach dem Beifall einer unwissenden Menge haschende Demagogentum in der Seele zuwider. Früher hervorragend an der politischen Arbeiterbewegung in Solingen beteiligt, ging ihm der allgemeine moralische Niedergang, den die letzten Jahre der deutschen Arbeiterbewegung gebracht haben, sehr zu Herzen. Er, der mit vielen Opfern der Bewegung gedient hatte — unter dem Sozialistengesetz gehörte er zu den mutigsten Bannerträgern der sozialdemokratischen Partei — sah das Verschwinden der Ideale, sah das Streben nach persönlichen Vorteilen, sah das rücksichtslose Zertreten von Existenzen. Was alles er am kapitalistischen Staat verurteilt, fand er mehr und schlimmer in der eigenen Partei heraureifen." Schüßler war anscheinend einer der vielen Idealisten, die mit ihrem selbstlosen Wirken in der Verborgenheit die Kosten für die Erfolge politischer Streber und Karrieremacher gezahlt haben. Welche Tragik liegt über dem Leben eines solchen Manns, der sein Leben mit Opfern und Arbeit verbracht hat und am Ende erkennen muß, daß er einem Phantom nachgejagt und nur geholfen hat, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben. Einer Partei, die so viel Opfersinn und Idealismus nutzlos verwüstet hat, mag das Ende näher sein als sie denkt. Und daher ist es wohl nicht von ungefähr, daß jetzt von allen Orten ein Rückgang der sozialistischen Bewegung gemeldet wird.

sc. Centrum und Mittelstand im Reichstag.

Eine vom Gesichtspunkt der Mittelstandsinteressen recht dankenswerte Anregung hat bei der ersten Etatsberatung im Reichstag in dessen Sitzung vom 9. Dezember der Centrumsführer Abg. Dr. Spahn gegeben, indem er im Namen seiner Partei den Wunsch aussprach, daß die in der Geschäftsordnung des Reichstags vorgesehene Kommission für Handel und Gewerbe als ständige Kommission des Hauses gebildet werde. Eine solche Kommission war ursprünglich vorgesehen; sie ist aber deshalb nicht eingesetzt worden, weil sich eine gewisse Abneigung zeigte gegen eine zu große Anzahl ständiger Kommissionen. Aber jetzt haben sich die Fragen des Mittelstandes so in den Vordergrund gedrängt, daß es nötig wird, alle diese Fragen in der gleichen Kommission zu behandeln, wodurch gleichzeitig eine Entlastung der Budgetkommission und Petitionskommission herbeigeführt werden kann. Im preußischen Landtage besteht eine Kommission in dem vom Abg. Spahn angeregten Sinne, die sich dort auch bewährt hat, ein Umstand, der sicherlich auch für die Schaffung einer gleichen Kommission im Reichstag spricht. Vorsitzender der Kommission im preußischen Landtag ist der Centrumsabgeordnete Trimborn.

Weiter erkundigte sich der Redner des Centrums bezüglich der Enquete über den kaufmännischen Mittelstand. Schon im Jahre 1905 gab das Centrum die Anregung, es sollten zur Förderung des kaufmännischen Mittelstandes Erhebungen auf dem Lande, in den kleinen, den mittlern und den großen Städten über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes stattfinden, und zwar unter öffentlicher und kontradiktorischer Anhörung der Interessentengruppen. Am 6. Februar 1912 wurde dem Reichstage nun mitgeteilt, daß über den Beschluß des Reichstags Erhebungen schwebten, und am 5. März des gleichen Jahres hat der Regierungsvertreter von diesbezüglichen Plänen gesprochen. Seit jener Zeit hat sich die Regierung zu der Anregung des Centrums nicht mehr vernehmen lassen. Das Centrum legt aber mit Recht auf die baldige Veranstaltung einer solchen Enquete über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes den größten Wert, weil wir nur so zu einer richtigen Beurteilung der Verhältnisse desselben und zu praktischen Reformmaßnahmen gelangen können.

Was nun die Wünsche und Forderungen des andern Teiles des selbständigen Mittelstandes, des Handwerks, anbelangt, so hob der Abg. Spahn mit Nachdruck und unter Beifall seiner Fraktionsgenossen hervor, „daß das Handwerk durch unsere Gewerbeordnung die Regelung noch nicht gefunden hat, die es von der Gesetzgebung erwartet und die dahin geht, daß es befähigt wird, die sozialen Lasten, die ihm auferlegt sind, auch zu tragen, indem es, wie die Industrie, sich angemessene Preise für seine Tätigkeit erzwingt." Daß das Handwerk in der Gewerbeordnung diese Berücksichtigung bisher nicht völlig befriedigend finden konnte, liege teilweise vor allem auch daran, daß die Hilfsmittel, die dem Handwerk von der Gesetzgebung gegeben werden können, nicht so klar und so bestimmt zu übersehen seien, wie das hinsichtlich anderer Stände wohl der Fall ist. Es habe aber nicht an der Bereitwilligkeit der Gewährung dieser Hilfsmittel gefehlt. Einzelne dahingehende Beschlüsse des Reichstags hätten jedoch die Zustimmung des Bundesrats nicht gefunden. Wenn damit eine nicht genügende Vorsorge für das Handwerk getroffen sei, während sie durch einen solchen Beschluß tatsächlich hätte geschehen können, so treffe die Verantwortung dafür nicht den Reichstag! Diese Verantwortung könne er auf den Bundesrat abwälzen. Aber der Reichstag könne im jetzigen Stadium verlangen, daß nunmehr eindringlich auf die Wünsche Rücksicht genommen werde, die der Handwerkerstand erhebt. Alle Verwaltungszweige würden in der Lage sein, das Handwerk, den Kleinkaufmann, den Kleinbauer zu unterstützen, indem sie Unternehmungen und Lieferungen an sie vergäben.

Auf der andern Seite wurde vom Handwerk aber auch eine schärfere Anspannung der Selbsthilfe verlangt. Die Innungen der Handwerker haben noch nicht dazu geführt, daß sich unsere Handwerker z. B. auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens so organisiert haben, wie es im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen geschehen ist. Die Handwerker müssen aber auch selbst durch eigne Organisation für ihre Bedürfnisse sorgen. Dazu wird es aber nötig sein, daß eine Novelle zur Gewerbeordnung kommt, die die Wünsche erfüllen möge, die der Deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag in bezug auf die Organisation des Handwerks vorgeschlagen hat. Diese Fragen sind durch eine Aussprache zwischen dem Reichsamt des Innern und den Vertretern des Handwerks bereits geklärt. Sie können in gesetzliches Form der Erledigung zugeführt werden.

Wie man sieht, ist beim Centrum der allerbeste Willen vorhanden, dem Mittelstand auch in den heutigen Zeiten voran zu helfen. Wenn das Tempo hier und da vielleicht etwas zu langsam vorkommt, so dürfte die Regierung daran nicht ganz unschuldig sein.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember.

* **Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung** veröffentlicht einen Rückblick auf die innere Lage des Reiches im Jahre 1913, in der die großen Errungenschaften des Jahres, insbesondere auf dem Gebiete der Heeresverstärkung, den Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten des Zaberner Zwischenfalles gegenübergestellt werden.

Aerzte und Krankenkassen.

)(**Berlin**, 27. Dez. Das Abkommen zwischen der Organisation der Aerzte und Krankenkassen sieht verschiedene Maßnahmen vor, bei denen auf die Mitwirkung der Landesregierung gerechnet wird. Die dieserhalb vorbehaltene Zustimmung ist nunmehr von der preußischen Regierung bereits ausgesprochen worden.

Fürstin Leopold von Hohenzollern gestorben.

* **Sigmaringen**, 27. Dez. Heute mittag 12.30 Uhr ist Ihre Königliche Hoheit, die Frau Fürstin Leopold von Hohenzollern, geb. Infantin von Portugal, im Alter von 68 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Die Fürstinmutter Antonia, Infantin von Portugal, wurde am 17. Februar 1845 als Tochter des Königs Ferdinand, eines Prinzen von Sachsen-Koburg und Gotha und dessen Gemahlin Maria II. da Gloria, der damaligen Königin von Portugal, geboren. Am 12. September 1861 vermählte sie sich mit Leopold, Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen, dem spätern Fürsten von Hohenzollern (gestorben 8. Juni 1905).

Scharfschüsse auf Zaberner Posten.

* Straßburg, 27. Dez. Wie aus Zabern gemeldet wird, wurden gestern abend auf einen im Hofe der Schloßkaserne stehenden Posten des Wachkommandos vom Infanterieregiment 109 zwei scharfe Schüsse von einer außenstehenden Person abgegeben, welche sofort nach den Schüssen weglief. Eine Feststellung des Täters konnte nicht erfolgen. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Kreisdirektor hat eine Belohnung von 600 Mark auf die Ergreifung des Täters gesetzt.

Der Zaberner Vorfall ein Dummenjungenstreich.

)(Zabern, 27. Dez. Wie bereits gemeldet, fielen gestern abend nach 6 Uhr zwei Schüsse von dem Kanalbassin im Schloßhof hinter der Kaserne, wo ein Posten von dem sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 auf und abging. Mehrere Soldaten bekunden übereinstimmend, daß sie das Aufschlagen des Geschosses gehört und den Feuerschein des Schusses gesehen haben. Die Kugel wurde bisher nicht gefunden. Trotz eifriger Nachforschungen ist es bis zur Stunde nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Der Posten blieb unverletzt. Unter allen Umständen handelt es sich um ein einzelnes Vorkommnis, das von der Bevölkerung aufs schärfste verurteilt wird.

)(Zabern, 27. Dez. Wie sich nach der inzwischen erfolgten gerichtlichen Feststellung herausstellt, ist die Annahme eines Anschlags auf den Posten an der Kaserne durch scharfe Schüsse ausgeschlossen. Es scheint sich lediglich um einen Bubenstreich zu handeln, darauf berechnet, die Wache zu foppen. Die Belohnung von 600 ℳ auf Ermittlung des Täters wird aufrecht erhalten.

Frankreich.

Eine neue französische Partei.

* Paris, 27. Dez. 105 republikanische Senatoren und Abgeordnete hielten gestern abend eine vorbereitende Versammlung ab, um die politische Lage zu besprechen und, ohne sich einer der bestehenden Gruppen anzuschließen, eine Propaganda- und Aktionsorganisation zu gründen. Nach der Beratung erkannten die Teilnehmer einstimmig die Notwendigkeit an, unter den republikanischen Elementen der Linken die Anhänger der nationalen Verteidigung, der Laienschule, der steuerlichen Gerechtigkeit des sozialen Fortschritts und der Eintracht unter den Bürgern sind, eine außerparlamentarische Vereinigung zu gründen. Eine besondere Kommission, welche die Statuten vorbereiten und ein Programm ausarbeiten soll, wurde sofort gebildet. Dieser Kommission gehören an: Briand, Barthou, Joseph Reinach, Pierre, Baudin und Cheron.

---

* Paris, 27. Dez. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betreffend die Solderhöhung der Unteroffiziere und Offiziere einstimmig mit 293 Stimmen an.

Asien.

Hungersnot in Japan.

* Tokio, 26. Dez. Zu der großen Hungersnot in den Provinzen Hakkaida und Aomori wird gemeldet: Die Ernte ist in diesem Jahre vollständig vernichtet und der Fischfang hat gleichfalls ein schlechtes Ergebnis gehabt. Gewissenlose Händler haben die Preise der Nahrungsmittel bis ins Unerschwingliche hinaufgetrieben. Die japanische Regierung ist nunmehr gewillt, Unterstützungen in die Hungersgebiete zu senden.

Kirchliches.

Kardinal Kopp erkrankt.

)(Breslau, 27. Dez. Verschiedene Zeitungen haben eine Meldung von einer schweren Erkrankung des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp gebracht. Wie die Schlesische Volkszeitung aus maßgebender Quelle erfährt, handelte es sich um akute Verdauensstörungen, bei bei dem hohen Alter des Kardinals nicht unbedenklich erschienen, die aber zurzeit in der Besserung begriffen sind.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 29. Dezember.

)(**Die Marianische Männer-Sodalität** hatte mit ihrer gestrigen Versammlung in der Bürgergesellschaft eine Weihnachtsfeier verbunden, die außerordentlich stark besucht war. Sinnige Weihnachtslieder des Pfarr-Cäcilienvereins der Münsterpfarre, darunter eine liebliche Komposition des verstorbenen langjährigen Schatzmeisters der Sodalität, Herrn Regierungsbaumeisters Busch, und eine recht hübsch vorgetragene Deklamation leiteten die Feier ein. Der Präfekt Herr Jul. Janssen betonte in seinem Vortrag Weihnachtsgedanken, die schöne Aufgabe der Männerwelt gegenüber den Bestrebungen des Unglaubens, für die hl. Religion einzutreten. Der Präses, Herr Dechant Offermanns, sprach allen, welche im nun abgelaufenen Jahr zum Blühen und zur Fortentwicklung der Männersodalität beigetragen haben, herzlichen Dank aus, besonders dem um die Sodalität so verdienten Herrn Präfekten Julius Janssen. Sehr gefreut habe ihn die stattliche Teilnahme der Mitglieder an den Nachmittagsandachten, die gerade für die Männer, auch die heranwachsenden, bestimmt seien. Von der Männersodalität müsse auch das hier ins Leben zu rufende Männerapostolat ausgehen. Allen Mitgliedern wünsche er Glück, Segen und Frieden, wie zum Weihnachtsfest, auch zum neuen Jahre. Man übersehe heute aber vielfach, daß Glück und Frieden den Menschen nicht von außen, sondern von innen kennen müssen. Er habe den innigen Wunsch, daß alle katholischen Männer darauf halten möchten, daß die alte liebe Häuslichkeit mit ihrer gemütlichen Familienfeier und ihrer reinen Freude mehr gepflegt werden möge. Die Kinder müßten sich mit den Eltern freuen, dann würde die Jugend vor vielen Gefahren zu ihrem eigenen Besten mehr bewahrt bleiben. Möchten doch alle Mitglieder in der Pflege eines echt christlichen Familienlebens mit gutem Beispiel vorangehen und möge ihnen das neue Jahr ein glückliches und gnadenreiches werden. Den Vorschlag des Herrn Dechanten, im nächsten Jagre die Weihnachtsfeier in der Sodalität mit den Familienangehörigen gemeinsam zu begehen, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Verlosung unterm brennenden Christbaum, neben dem sich eine hübsch aufgebaute Krippe erhob, brachte viele Treffer.

†–† **Der nächste Volks-Musik-Abend** findet am Sonntag den 4. Januar im großen Saale der Bürgergesellschaft statt. Mitwirkende sind die Altistin Tony Jordan aus Magdeburg, der Tenorist Fritz Kuhl und der Pianist Hans Bruch. Karten zu 50 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

)§(**Zu einer recht eindrucksvollen Feier** gestaltete sich die Weihnachtsfeier des hiesigen Männergesangvereins Männerquartett am ersten Weihnachtstage. Eine überaus große Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins hatten sich nachmittags mit ihren Angehörigen und Kindern eingefunden. Nach einem stimmungsvollen allgemeinen Weihnachtsliede ergriff der zweite Vorsitzende Herr Edmund Grundofen das Wort zu einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen. Ganz besonders betonte er das herzliche Verhältnis, welches zwischen den Sängern bestehe und daß die heutige Feier den Mitgliedern und ganz besonders den Kindern noch lange eine angenehme Erinnerung bleiben möge. Es folgten hierauf Deklamationen, dem Weihnachtsfeste anpassend, von verschiedenen Kindern der Mitglieder. Ganz besonders rief das Weihnachtsfestspiel: Die Christrose einen nicht endenwollenden Beifall hervor, so daß die Kinder es auf allseitigen Wunsch nochmals aufführen mußten. Es erfolgte hierauf die Bescherung und man sah es den glückstrahlenden Gesichtern der Kleinen an, welche Freude ihnen diese Ueberraschung bereitete. Abends 8 Uhr versammelten sich wiederum eine große Anzahl von aktiven und passiven Mitgliedern, sodaß der Saal sich als zu klein erwies. Der erste Vorsitzende Hr. Jos. Pohlen begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten und bat die Sänger, auch fernerhin den Verein durch eifrigen Probenbesuch tatkräftig zu unterstützen. Verschiedene Chorvorträge sowie Aufführungen des aktiven Mitgliedes Herrn Janssen, welcher besonders mit dem Weihnachtsspiel: Christnacht in 4 Etagen einen großen Applaus erzielte, vervollständigten das Programm. Zum Schluß dankte das Vorstandsmitglied Herr Schaffan allen Mitwirkenden, welche sich um das Gelingen dieses schönen Festes verdient gemacht haben und brachte ein Hoch auf den Verein aus, welches begeisterten Widerhall fand.

☆ **Herrn Postdirektor Hahn** von Postamt 1 wurde der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

β **Titelverleihung.** Dem Herrn Ober-Postassistenten Müller ist zum 1. Januar der Titel Postsekretär verliehen worden.

— **Im Schaufenster der Firma J. P Plücken** Inhaber Franz Bell, steht für einige Tage das von obiger Firma gelieferte Ehrengeschenk des St. Dreikönigenbezirks für den Herrn Rektor Geller. Es ist ein Kelch in streng romanischem Stile gehalten, eine Copie des aus dem 12. Jahrhundert stammenden Originals aus der St. Remigiuskirche zu Reims in Frankreich. Dieser Kelch zeichnet sich ganz besonders aus durch reiche Filigranarbeit und sind Kuppa, Fuß und Nodus ganz damit, ebenso mit vielen echten Steinen bedeckt. Diese geben vereint mit den angebrachten Niellen dem ganzen eine harmonische und angenehme Farbenstimmung. In den sechs Feldern des Fußes sind in feinster Gravur die Darstellungen folgender Figuren angebracht: Herz Jesu, St. Dreikönigen, St. Quirinus. St. Joseph, St. Franziskus und St. Margaretha.

⏣ **Brand.** Im Glockhammer brannte gestern Abend gegen 7 Uhr der Laden der Kolonial- und Zigarrenhandlung von Wirtz vollständig aus. Die Feuerwehr sorgte dafür, daß das Feuer keine weitere Ausbreitung nahm.

☒ **Neue Anmeldungen bei der Krankenkasse.** Auf die heutige Bekanntmachung des Versicherungsamtes wird hingewiesen. Für die Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter hat sie besondere Bedeutung. Die Arbeitgeber müssen die Anmeldung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse besorgen.

✉ **Adressierung der Postsendungen für den Neujahrsverkehr.** „Sorgt für eine genaue und deutliche Aufschrift der Postsendungen!" Wenn Ihr wollt, daß Eure Glückwünsche zum neuen Jahre den Weg in die Hände des Empfängers richtig und rechtzeitig finden sollen, so beherzigt diese Mahnung. Der bloße Vor- und Familienname und der Wohnort genügen meist nicht zur Auffindung des Empfängers. Gebt auch Stand oder Stellung, Bestellpostanstalt, Straße, Hausnummer und Stockwerk an und zwar nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten und kleineren Orten. Der Bestimmungsort besonders deutlich geschrieben, gehört rechts unten hin. Man versäume auch nicht, seinen eigenen Namen nebst Wohnung anzugeben. Ist der Empfänger nicht aufzufinden, so kann die Sendung wenigstens dem Absender wieder bald zugestellt werden. Eltern! Haushaltungsvorstände! Haltet Eure Kinder, Euer Personal an zur deutlichen und vollständigen Adressierung der Neujahrsbriefpost. Ueber 2 Millionen im Reichspostgebiet aufgelieferte Sendungen müssen alljährlich ins Feuer wandern, weil sie nicht haben an den Mann gebracht werden können. Wollt Ihr, daß Eure Sendungen nicht demselben Schicksal verfallen, so beherzigt die Mahnung: Sorgt für eine genaue und deutliche Aufschrift der Postsendungen". Den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe sollte niemand bis zum 31. Dezember verschieben, sondern jeder sollte seinen Bedarf so zeitig wie möglich decken, damit er den am Tage des Jahresschlusses ohnehin sehr beschäftigten Postschalter nicht auch noch in Anspruch nehmen muß. Und dann das wichtigste: Liefert Eure Neujahrsbriefe frühzeitig auf, damit Eure guten Wünsche zur rechten Zeit und nicht erst nach dem Neujahrstage eintreffen. Durch Eilboten zu bestellende Briefsendungen werden am 31. Dezember während der Schalterdienststunden zweckmäßigerweise nicht in die Briefkästen gelegt, sondern am Postschalter abgegeben.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büderich, 29. Dez. Die Entwickelung Büderichs ist im vergangenen Jahre wieder um ein gutes Stück vorangegangen. Die Zunahme der Bevölkerung stieg um rund 280 Einwohner, sodaß die Einwohnerzahl das vierte Tausend überschritten hat. Es besuchen ca. 730 Schulkinder die Volksschule, welche von elf Lehrpersonen unterrichtet werden. Zu diesen sollen, wie man hört, zum 1. April zwei weitere Lehrpersonen hinzutreten. Das neue „Stahlwerk", das 80 Morgen angekauft hat und das im Jahre 1915 in Betrieb gesetzt werden soll, wird diese Entwickelung gewiß noch wesentlich steigern. Wie man hört, soll dann die Rhein. Bahngesellschaft auf der Strecke Düsseldorf-Büderich auch den Lokalverkehr einführen. Damit würde die Neußer Geschäftswelt die Kundschaft der kaufkräftigen Büdericher wohl zum Teil verlieren. Liegt es nicht im Interesse der Stadt Neuß, seinerseits die elektrische Bahn nach Büderich auszubauen, zumal mit dieser Verbindung bis Haus Meer, Neuß mit dem linksrheinischen Industriegebiet bis Mörs und noch weiter in direkte Bahnverbindung käme? Die neue Wasserleitung ist nun soweit fertiggestellt, daß die Röhrenlegung in den Straßen beendet ist, die Anschlüsse ebenfalls in den Häusern fertig sind, sodaß die Hausfrauen jetzt nur das Krähnchen aufzudrehen brauchen, um das nötige Wasser zu bekommen. In unserer weit ausgedehnten Ortschaft sollen 18 Kilometer Röhren gelegt sein. — Wie man hört, soll das neue Villenviertel unseres Ortes „Gartenstadt Haus Meer" an die Kanalisierung der Ortschaft Osterath, die hier vorbei zum Rheine geführt wird, angeschlossen werden. Somit nähern wir uns immer mehr städtischen Verhältnissen.

(!) Nievenheim, 29. Dez. Die freiwillige Feuerwehr feiert ihr diesjähriges Winterfest am Neujahrstage im Saale von Herrn Josef Amel in Neckerath. Die Wehr und Sanitätskolonne treten um ¼4 Uhr nachmittags vor dem Rathause zum Abmarsch nach dem Festlokale an.

:: Delhoven, 29. Dez. Die kirchlichen Vereine, Marien-, St. Josephs- und Kirchenbausammelverein, veranstalteten eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Lokale Kraues, die einen so starken Besuch aufwies, daß der geräumige Saal gefüllt war. Herr Rektor Stinner begrüßte die Festteilnehmer und gab einen kurzen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr der Vereine. Die Sammlung des St. Josephsvereins in den letzten sieben Monaten ergab 125,85 Mk., des Marienvereins 127,50 Mk. Hinzu kam ein Bestand von 179,04 Mk. bezw. 108,29 Mk. (Letzterer Bestand wurde von Herrn Rektor Brudermanns bei dessen Abgang von hier überwiesen.) Der Kirchenbausammelverein hatte in den fünf Monaten seines Bestehens 985,70 Mk. Einnahme, was auf ein Jahr verrechnet 21—2200 Mk. ergibt und Zeugnis gibt von der großen Opferwilligkeit der Ortsbewohner. Dazu kommen freiwillige Beiträge von 63,60 Mk., Kirchenkollekten an den Hauptfesten mit 272,58 M., Ertrag eines Lichtbilderabends 38,50 Mk., Ertrag des Konzerts des Düsseldorfer Kirchenchores mit 164 Mk., insgesamt 2121,61 Mk. Einnahme. Die Auslagen betrugen für Beschaffung eines Chormantels usw. 150 Mk., Kirchenbänke 285 Mk., Kirchenuhr 47 Mk. und kleinere Positionen mit insgesamt 841,30 Mk. Ein Ueberblick auf die Entwicklung des Ortes zeigt zwar, daß wir bezüglich der Versorgung mit Elektrizität als die einzigen im Kreise Neuß bis jetzt sehr stiefmütterlich behandelt wurden, in sozialer Hinsicht ist aber ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen durch die Entwicklung des Vereinslebens: Gründung eines Kirchenchores, Errichtung einer Schulsparkasse, die bereits 446 Mk. Einlagen bucht und dazu einen großen erziehlichen Wert aufweist, Gründung eines Arbeitervereins mit jetzt schon nach drei Monaten über 70 Mitgliedern, Gründung eines Jugendvereins unter Errichtung eines eigenen Heims für denselben; innerhalb desselben soll von 1. Januar ab eine Jugendsparkasse eingerichtet werden. Zuletzt wurde noch ein Paramentenverein gegründet, der bereits mit großem Verständnis und sehr praktisch gearbeitet hat. — Bei gemeinsamen Gesängen und humoristischen und theatralischen Darbietungen flossen sodann die Stunden der Festveranstaltung froh dahin. Den Schluß bildete eine reichhaltige Verlosung unter dem Weihnachtsbaume.

Gerichtliches.

)(Düsseldorf, 27. Dez. (Strafkammer.) Der Arbeiter Franz Th. aus Büderich, ein häufig vorbestrafter Mensch, hatte sich am 4. November auf einem dortigen Gutshof in das Zimmer des Viehwärters Spelzmann eingeschlossen und sich eine Reihe von Sachen, darunter auch Sparkassenbücher über 2500 M. angeeignet. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und Th. entfloh; hierbei warf er die gestohlenen Gegenstände von sich, sodaß diese mit Ausnahme einer Taschenuhr wieder in den Besitz des Spelzmann gelangten. In der heutigen Verhandlung gab Th. die Sache offen zu. Unter Berücksichtigung seiner erheblichen Vorstrafen verurteilte ihn das Gericht zu zwei Jahren Gefängnis. — Bei einem Wirtshausstreit in Holzheim hatte der Arbeiter Josef Ei. von dort zwei Personen durch Schläge und Fußtritte mißhandelt. Das Schöffengericht zu Neuß hatte ihn deshalb am 20. Oktober wegen Mißhandlung zu zwanzig Mark Geldstrafe verurteilt. Ei. legte hiergegen Berufung ein, die heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Diese kam jedoch zu demselben Ergebnis wie die erste Instanz und erkannte auf kostenfällige Verwerfung der Berufung.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

(.) Grevenbroich, 27. Dez. Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß auf dem Fundbureau ein Schlüssel als gefunden abgegeben worden ist.

:: Neukirchen, Kr. Grevenbroich, 27. Dez. Auf Anregung des Vorstandes beschloß der hiesige Spar- u. Darlehnskassenverein in der letzten Generalversammlung seinen Mitgliedern und allen Interessenten der Bürgermeisterei an einem noch näher zu bestimmenden Tage Gelegenheit zu geben, sich über die Wehr- und Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer) und das Wesen der neu eingerichteten Landkrankenkassen unterrichten zu lassen. Infolgedessen wird ein sachverständiger Redner vom rheinischen Bauernverein vorstehende Themata am Dienstag den 30. Dezember, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Zimmermann zu Neukirchen begandeln. Die Wichtigkeit des Stoffes dürfte sicherlich jedermann, Bemittelten und Minderbemittelten, Landwirten und Gewerbetreibenden, Arbeitgeber und Arbeitnehmer veranlassen, sich durch recht zahlreiche Beteiligung an den kostenfreien Vorträgen Belehrung und Aufklärung zu verschaffen. Es sei noch bemerkt, daß der Redner das Thema über ländliche Krankenkassen zuletzt besprechen wird, damit auch die Arbeiter und Dienstboten nach Möglichkeit teilnehmen können. Wir wünschen dem Verein zu seiner gemeinnützigen Veranstaltung die besten Erfolge.

Rheinland-Westfalen.

* Bergheim a. d. Erft, 23. Dez. Wie mitgeteilt wird, hat Herr Peter Bodden hier für die Rheinische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation zu Köln 240 Morgen Land zwischen Kenten und Quadrath zum Bau mehrerer Fabriken käuflich erworben. Es sollen eine Stahlfabrik, eine Aluminiumfabrik und ein Kraftwerk für elektrische Energie errichtet werden. Das Unternehmen ist für diese Gegend freudig zu begrüßen, das einen großen Aufschwung für die umliegenden Ortschaften zur Folge haben wird. — Gestern abend zog sich beim Heizen des Kessels einer Lokomotive auf dem hiesigen Bahnhof ein Arbeiter schwere Brandwunden am Kopf und an den Händen durch ausschlagende Flammen zu.

* Düsseldorf, 27. Dez. Der Flieger Beck vom Flugplatze in Lohausen vollführte am ersten Weihnachtsfeiertag einen Achtstunden-Flug um die National-Flugspende. Der Flieger stieg gegen 8.30 Uhr morgens vom Flugplatze Lohausen auf und flog genau acht Stunden und sechs Minuten immer wieder über die Stadt und innerhalb der näheren Umgebung. Um 4.36 Uhr nachmittags erfolgte glatt die Landung auf dem Flugplatze. Beck erhält die von der National-Flugspende ausgesetzte Stundenprämie von zusammen 8000 Mk.

* Krefeld, 27. Dez. Vor einiger Zeit wurde in dem benachbarten Vorst nachts ein frecher Raub vollführt, bei dem zwei vermummte Männer einem einsam wohnenden Landwirt, den sie knebelten und festbanden, einen kleineren Barbetrag und ein Sparkassenbuch über 3700 Mark stahlen. An dem Raub waren der Arbeiter Holbaum und der Klempnergeselle Inderdohnen beteiligt. Ersterer ist seit längerer Zeit im Gefängnis, während Inderdohnen flüchtig war. Inderdohnen, auf dessen Ergreifung eine Belohnung eine Belohnung ausgesetzt war, ist jetzt in Antwerpen verhaftet worden. Die Beiden werden sich wegen des räuberischen Ueberfalls vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

* Kettwig (Ruhr), 27. Dez. Die verstorbene Frau Wilhelm Schürmann hinterließ für die Milchküchen der Volksschulen 25 000 ℳ, für die städtische Lungenfürsorge 15 000 ℳ, sowie für Krankenhauszwecke 10 000 ℳ.

* Köln, 26. Dez. Wie seiner Zeit gemeldet, hat der Oberbürgermeister Wallraf einen Wettbewerb für eine Kölner Hymne ausgesetzt. An dem Wettbewerb haben sich 430 „Dichter" beteiligt. Das Preisgericht, dem der Oberbürgermeister, ein Beigeordneter, drei Kölner Redakteure und der bekannte Schriftsteller Rudolf Herzog angehören, hat jetzt die Entscheidung gefällt. Der Preis von 1000 Mark konnte nicht verteilt werden, weil keine der Einsendungen den gestellten Anforderungen entspricht. Eine Auszeichnung von je 500 Mark ist aber dem bekannten Schriftsteller Max Bewer in Dresden-Laubegast auf sein „Niederrheinisches Dankgebet" und dem Kölner Dichter Max Meurer auf sein Gedicht „Engelsurteil" in Kölner Mundart zuteil geworden.

* Köln, 28. Dez. Am 25. d. Mts. ist in der Titusstraße ein Hausmeister von der Kellertreppe abgestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten, so daß kurz nachher der Tod eintrat. — Vorgestern ist ein in der Mauenheimer Straße wohnender Güterbodenarbeiter rücklings von der zu seiner Wohnung führenden Treppe gefallen, wobei er sich einen Schädelbruch zugezogen hat. Auf dem Wege zum Bürgerhospital ist er gestorben.

* Köln, 27. Dez. Der Witwe des bei einem Fliegerunglück getöteten Gendarmen Schmidt aus Büchenbeuren wurde durch die Stiftung einer namhaften Spende aus der Carnegiestiftung eine große Weihnachtsfreude bereitet. Die Witwe erhält für jedes ihrer 6 Kinder bis zum 16. und 18. Lebensjahre 120 Mk. jährlich.

* Düren, 28. Dez. Der Bahnarzt Dr. Hof hatte am heiligen Abend rauchend in seinem ganz geschlossenen Kraftwagen gesessen. Durch den Rauch sah er nicht, daß eine Eisenbahnschranke geschlossen war, er durchfuhr die Schranke und sauste in einen vorbeifahrenden D-Zug. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert, glücklicherweise aber zur Seite geschleudert; Dr. Hof erlitt einen Beckenbruch.

)(Coblenz, 28. Dez. Die Namen der beiden bei dem Eisenbahnunglück im Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem getöteten Beamten sind: Schaffner Farsch und Hilfsschaffner Rittel, beide von Coblenz-Moselweiß.

* Münster, 26 Dez. Im Juni 1909 war der Gasarbeiter Bernard Otte von hier gemeinsam mit zwei anderen Männern, dem Arbeiter Pitz, der in der hiesigen Feldgasanstalt infolge Einatmens von Kohlenwasserstoffdämpfen betäubt worden und in die Abfüllgrube gestürzt war, zu Hilfe geeilt. Während es gelang, den Arbeiter Pitz wieder ins Leben zurückzurufen, waren bei den drei Rettern die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Das Kuratorium der Carnegiestiftung für Lebensretter hat nunmehr der Witwe des verunglückten Otte „in Anerkennung des heldenmütigen Verhaltens ihres Mannes" eine Beihilfe von tausend Mark bewilligt und ihr die Summe durch den Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt am heiligen Abend überreichen lassen.

* Münster, 27. Dez. Am ersten Weihnachts-

tage stieß im Bahnhof der gegen 1 Uhr hier einlaufende Eilzug von Köln beim Umrangieren auf dem Warendorfer Gleis mit einem Güterzug zusammen, so daß mehrere Wagen aus dem Gleis geworfen wurden. Es wurde niemand verletzt; der Sachschaden ist erheblich.

Vermischtes.

* Oberstenfeld (Oberamt Marbach), 27. Dez. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr früh kam der schon einige Zeit von seiner Frau getrennt lebende Kimmerlen von Beilstein hierher und verletzte seine Frau und seinen Schwiegervater Layer und zwei Schwägerinnen durch Dolchstiche schwer. Zwei im Nachbarhause befindliche Männer im Alter von 30 bis 35 Jahren, die auf die Hülferufe hin zum Fenster hinausschauten, schoß er an. Ein Schwager Kimmerlens erhielt Schrotschüsse in die Brust. Im ganzen verletzte der Täter acht Personen, teilweise sehr schwer. Nach der Tat kehrte er nach Beilstein zurück. Als er von dem Landjäger verhaftet werden sollte, erschoß der Täter sich selbst.

* Berlin, 27. Dez. In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage wurden in Berlin zwei große Einbrüche verübt, bei denen den Dieben Schmucksachen im Werte von über 20 000 Mark in die Hände fielen. In der Wallner-Theaterstraße 20 drangen Einbrecher in die Privatwohnung des Kaufmanns Hirschberg ein, öffneten alle Behälter und stahlen Schmuckgegenstände und Silbersachen im Werte von 10 000 Mark. Als die Familie zurückkehrte, waren die Diebe verschwunden. — Im Hause Altmoabit Nr. 107 wurde das Goldwarengeschäft von Smollak von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe zerschnitten einen Rollvorhang, schlugen die Schaufensterscheibe ein und raubten das Schaufenster vollständig aus. Sie erbeuteten 130 goldene Herren- und Damenuhren, 100 Broschen, 50 Paar Ohrringe und andere Schmucksachen, deren Wert sich auf über 10 000 Mark beläuft.

Der Winter.

* Königsberg, 27. Dez. Hier herrscht plötzlich strenge Kälte. Nach heftigem Schneefall wurden 10 Grad Kälte verzeichnet. Im Schierke im Harz wurde nach einem andauernden Schneefall 30 Centimeter Höhe gemessen. Ein Nordwestwind hat ein reger Sportbetrieb eingesetzt. In Kassel herrschten am ersten Feiertage vier Grad Kälte. Gestern schlug die Witterung um und es regnet. Da auf den Bergen noch Schnee liegt, fürchtet man Hochwasser.

* Karlsruhe, 26. Dez. An den Weihnachtsfeiertagen herrschte im gesamten Schwarzwald und in den Vogesen bei mehreren Kältegraden mit nur geringen Unterbrechungen Schneesturm, der den Verkehr im Gebirge vielfach erschwerte. Auf den Höhen mußten mehrfach die Bahnschlitten in Tätigkeit treten. Die Schneedecke hat im nördlichen Schwarzwald nahezu einen halben Meter, im südlichen Schwarzwald 70 Centimeter Mächtigkeit erreicht. Der Wintersport während der Feiertage war überaus lebhaft.

Sturmverheerungen.

* Stuttgart, 28. Dez. Ein orkanartiger Sturm ist nach hier eingetroffenen Nachrichten in ganz Süddeutschland gegen 8 Uhr aufgetreten und hat großen Schaden angerichtet. Besonders im Telegraphen- und Telephonverkehr sind Störungen erfolgt.

* Odessa, 27. Dez. Ein heftiger Schneesturm verursachte in mehreren Südgouvernements Massenunfälle. Vier Dörfer des Gouvernements Poltawa sind fast gänzlich zerstört. Der Bugfierdampfer Smiely" erlitt in der Nähe von Taganrog eine Havarie. Nach sechs Stunden wurde die Mannschaft von einem Eisbrecher gerettet.

Zum Eisenbahnunglück in Holland.

* Amsterdam, 26. Dez. Bei dem Eisenbahnunglück bei Oranjekanaal in der Provinz Drenthe sind drei Männer getötet worden, darunter der Sohn des Ministerpräsidenten Cort Vandervlinden und dessen Freund, der Mediziner Roseburg. Ferner wurden zwei Frauen getötet, nämlich die Frau des Professors Kapteyn, der mit seiner Gattin aus Groningen zurückkehrte, wo er den Vorsitz in der Prüfungskommission an der Universität geführt hatte. Der Ministerpräsident und seine Gattin haben sich sofort an die Unglücksstätte begeben und die Leiche ihres Sohnes erkannt. Unter den Schwerverletzten befand sich eine Lehrerin, der beide Beine zerschmettert waren, die drei Stunden unter den Rädern blieb und sich weigerte, sich die Beine amputieren zu lassen. Nachdem sie befreit war, wurde sie ins Spital gebracht, wo die Amputation dennoch vorgenommen wurde. Die junge Dame wollte zu ihrem Bräutigam reisen. Während der ganzen Nacht wurde die Unglücksstätte mit Fackeln nach Opfern abgesucht.

Unwetter in Amerika.

— Aus Newyork wird gemeldet, daß ein furchtbares Sturmunwetter gestern die Insel New Jersey verheerte. Der Orkan, der mit einer Geschwindigkeit von hundert englischen Meilen in der Stunde daherbrauste, wütete von Long Branch bis Newyork. Er richtete furchtbaren Schaden in der Villenkolonie von Feabright an. Dort liegen zahlreiche, kostbar eingerichtete Villen amerikanischer Millionäre. Der Sturm hat mehrere von diesen Villen vom Erdboden weggeweht. Hunderte von Bewohnern mußten vor dem Sturm von der Insel flüchten. Eine Anzahl von Booten kenterte, mehrere Personen ertranken. Der angerichtete Schaden wird auf 500 000 Pfund Sterling geschätzt.

Zur Ermordung zweier Deutscher auf Neu-Mecklenburg.

* Berlin, 27. Dez. Der Norddeutsche Lloyd telegraphiert an das Kolonialamt: Der gleichfalls ermordete Begleiter des Oberförsters Deininger war Forstassessor Kempf. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor. Unmittelbar nach dem Eingang der ersten Nachricht von der Ermordung Deiningers wurde vom Reichskolonialamt beim Gouvernement telegraphisch angefragt. Der Norddeutsche Lloyd erfuhr dies durch ein Telegramm des Kapitäns von dem Lloyddampfer Prinz Waldemar, der als seinen Gewährsmann den Landungsinspektor Genten in Rabaul nannte. Forstassessor Kempf war kürzlich aus dem bayerischen Forstdienst in den Kolonialdienst übergetreten. Er sollte jetzt vom Oberförster Deininger, der schon auf eine mehrjährige Tätigkeit in den Tropen zurückblickt, in sein neues Arbeitsgebiet eingeführt werden.

Der preussische Staatshaushaltsetat 1914.

Nach dem von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Ueberblick über den Entwurf des preußischen Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1914 schließt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 4 846 239 109 Mark ab.

An Besoldungsverbesserungen für einzelne Beamtenklassen sind 19 300 000 Mark vorgesehen, wovon 15 500 000 Mark auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Zu Zuwendungen an Beamte, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, und für Witwen und Waisen dieser und der vorher verstorbenen Beamten sind eingestellt 6 514 000 Mark. Von der Verstärkung entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 800 000 Mark. Zu Zuwendungen an pensionierte Volksschullehrer und -lehrerinnen, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, sowie an Witwen und Waisen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunkt im Amt verstorbenen Volksschullehrer sind 2 550 000 Mark in Ansatz gebracht, gegen 1913 mehr 200 000 Mark.

Die Staatsschuld beläuft sich auf 10 355 537 144 Mark, gegen 1913 mehr 453 768 046 Mk. Von der Gesamtschuld entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 7 810 792 695 Mark und auf die Bergverwaltung 198 731 379 Mark.

Die Gesamtsumme der ordentlichen Einnahmen beträgt 4 779 550 209 Mark, die der dauernden Ausgaben 4 542 881 618 Mark; das ergibt im Ordinarium einen Ueberschuß von 236 668 591 M. gegen den Etat für 1913 ein Mehr von Mark 11 590 045 Mark. Die Gesamtsumme der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben beträgt Mk. 303 357 491, die der außerordentlichen Einnahmen 66 688 900 Mark. Es ergibt sich also ein Zuschuß im Extraordinarium in der Höhe des Ueberschusses im Ordinarium.

Die Reinerträge der direkten Steuern sind veranschlagt auf 450,7 Millionen Mark (gegen den Etat für 1913 mehr 27,6 Millionen).

An wichtigeren Etatsveränderungen ist hervorzuheben die Einstellung von 500 000 Mk. für Arbeiterwohnungen bei der Domänenverwaltung (mehr 200 000 Mark), sowie von 450 000 Mk. für Beschaffung von Instshäusern für Arbeiter bei der Forstverwaltung (mehr 150 000 Mark.) Im Ordinarium der Eisenbahnverwaltung sind an Mehrausgaben vorgesehen 15 566 000 M. für Beschaffung der Betriebsmaterialien, 18 988 000 Mk. für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen, 13 692 000 Mk. für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Fahrzeuge, darunter fünf Millionen für Beschaffung ganzer Fahrzeuge. Der Anteil Hessens und Badens an den Ergebnissen des Betriebs erhöht sich um Mk. 571 000. Im Extraordinarium sind 500 000 Mark für Kleinwohnungen in den östlichen Grenzgebieten ausgeworfen. In den nächsten Eisenbahnanleihegesetzentwurf sollen für die bestehenden Bahnen eingestellt werden 173 200 000 Mark für Beschaffung von Fahrzeugen (gegen 1913 weniger 16,8 Millionen Mark), etwa 176 800 000 Mark für die Herstellung zweiter und weiterer Gleise, sowie einer Güterverbindungsbahn zwischen Scheune und dem Rangierbahnhof Stettin, ferner für den Ausbau der Nebenbahn Schneidemühl—Neu-Stettin zur Hauptbahn.

Ministerium für Landwirtschaft usw.

Unter den Mehrausgaben des Ordinariums sind aufgeführt: 37 360 Mk. für drei neue Beamtenstellen im Ministerium, 408 186 Mark Generalkommissionen, 23 neue Beamtenstellen, 348 377 Mark landwirtschaftliche Lehranstalten, Förderung des ländlichen Fortbildungsschulwesens, Wanderschul- und Wanderlehrwesens, 540 000 Mk. Förderung der Viehzucht, 202 659 Mark Landesmeliorationen, 50 000 Mark Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues.

Das Extraordinarium fordert 9 711 110 Mark, darunter 1 065 000 Mark für den Westfonds und 1 302 000 Mark für den Ostfonds sowie 1 000 000 Mark für Förderung der inneren Kolonisation. Für Förderung der Kultivierung der Niederungsmoore werden verlangt 500 000 Mark, von Oedländereien in Hannover 200 000 Mk., in Schleswig-Holstein 60 000 Mk., in Westfalen 50 000 Mk. Für Schaffung von Versuchseinrichtungen für die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin erste Rate 200 000 Mk.; schließlich 168 000 Mk. zu den Bewässerungsanlagen für die Obstgrundstücke in Werder an der Havel.

Eigene Depeschen.

Delegiertentag des kath. Lehrerverbandes Deutschlands.

Am Samstag traten in Berlin Hotel Stewen in der Niederwallstraße die Delegierten des Kath. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches, Abteilung für preußische Angelegenheiten, zur Beratung der Besoldungsfrage zusammen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Das Lehrerbesoldungsgesetz vom 26. Mai 1909 hat zwar eine erhebliche Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer herbeigeführt, es ist aber der Vorbildung und der Wichtigkeit und Schwierigkeit des Lehrerberufs nicht gerecht geworden. Das Lehrereinkommen hat sich bei der steigenden Teuerung als unzulänglich erwiesen. Deshalb ist eine neue Regelung der Lehrerbesoldung notwendig. Sie muß eine gleiche Besoldung aller Lehrer in Stadt und Land herbeiführen und der Tatsache Rechnung tragen, daß alle Lehrerarbeit gleichartig und gleichwertig ist, Gehaltsunterschiede innerhalb des gesamten Lehrerstandes deshalb nur soweit berechtigt sind, als ein Ausgleich für die lange und kostspielige Berufsbildung geschaffen wird. Der hohen Bedeutung der Volksschullehrer entsprechend muß der Volksschullehrer bei der Festsetzung seines Gehaltes zwischen die mittleren Beamten (Regierungssekretäre 2100 bis 4500 M. und die Oberlehrer (2700 M. bis 7200 M.) eingeordnet werden.

Die Zustimmung des Leipziger Verbandes.

)(Leipzig, 28. Dez. Nachdem eine Versammlung der Vertrauensleute des Leipziger Verbandes zwar nach nicht unwesentlichem Widerspruch, aber doch mit großer Mehrheit das Berliner Abkommen angenommen hatte, sprachen soeben der Geschäftsausschuß des Aerztevereinsbundes und der Vorstand des Leipziger Verbandes einstimmig ebenfalls ihre Zustimmung aus.

70. Geburtstag der Königin von Rumänien.

* Berlin, 28. Dez. Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Die Königin Elisabeth von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied, vollendet am 29. Dezember das 70. Lebensjahr. Seit 44 Jahren an der Seite ihres erhabenen Gemals den Thronsitz teilend, ist der hochbegabten, menschenfreundlichen und einsichtsvollen deutschen Fürstentochter eine bedeutsame Aufgabe zugefallen, der sie sich mit edler Hingabe unterzog. Das im besten Sinne aneifernde Wirken der ersten Königin Rumäniens für die Wohlfahrt der Landesbevölkerung hat überall gerechte Anerkennung und Bewunderung erweckt. Feinsinnige Dichtergaben schufen dem Genius der Königin Elisabeth zugleich Ruhm in der Geisteswelt. So wird des festlichen Tages in Deutschland wie in Rumänien freudig gedacht, mit von Herzen kommenden Segenswünschen für die weitere Lebensbahn der allbeliebten Herrscherin.

Letzte politische Nachrichten.

)(Neues Palais bei Potsdam, 28. Dez. Die Kaiserin wird sich morgen nach Braunschweig begeben, von wo sie noch morgen abend zurückkehren wird.

* Breslau, 28. Dez. Das Befinden des Kardinals Kopp ist fortgesetzt gut.

= Straßburg, 28. Dez. Die Gerichtsverhandlung gegen den Oberst von Reuter und den Leutnant Schadt ist nunmehr auf den 5. Januar, vormittags 9 Uhr, festgesetzt und findet im hiesigen Gerichtsgebäude am Finkmadtstadel statt. Die Verteidigung der Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Grossalt, Straßburg, übernommen.

)(Paris, 29. Dez. Der Bischof von Verdun erließ einen Hirtenbrief, in dem er den Tangotanz als für die Sitten höchst gefährlich bezeichnete und die christlichen Familien und die Geistlichkeit aufforderte, mit aller Energie diesen Tanz zu bekämpfen, der die Sittlichkeit des französischen Volkes zu zersetzen drohe.

)(Paris, 29. Dez. Aus Athen wird gemeldet, daß die Befugnisse der französischen Militärmission entsprechend der vorigen Neugestaltung des griechischen Heeres, bedeutend vermehrt worden seien. Der Leiter der Mission, General Eydons, kommandiere das Armeekorps in Athen.

Zum Tode Menelik's.

Ⓠ Rom, 29. Dez. Die Tribuna meldet aus Addis Abeba: Der Tod Menelik's hat bis jetzt in Abessinien keine Unruhen hervorgerufen. Die Regierung liegt in Wirklichkeit in Händen Ras Mishaels, des Vaters des Thronfolgers. Die in der Hauptstadt versammelten Führer haben den Regierungswechsel mit Ruhe und Vertrauen aufgenommen.

Unsicherheit in Britisch-Indien.

)(Kalkutta, 28. Dez. Die Vorsichtsmaßregeln, die während des Besuches des Vizekönigs in der vergangenen Woche hier getroffen wurden, werden lebhaft besprochen. Der Vizekönig nahm in der Stadt selbst an keiner Feierlichkeit teil. In den Straßen, die der Zug des Vizekönigs zu passieren hatte, war das Zusammenstehen mehrerer Personen verboten; die betreffenden Straßen wurden durch Polizeibeamte und Soldaten scharf überwacht. Außer den Beamten durfte niemand den Bahnhof betreten, Polizeibeamte mit Fackeln, jeder nur 1 Meter von seinem Nachbar getrennt, bewachten die Eisenbahnstrecke auf eine Entfernung von 160 Kilometer. Das Volk hat den Vizekönig nicht zu sehen bekommen.

Arbeitslosigkeit in Berlin.

)(Berlin, 29. Dez. Im November waren nach der Zählung der Gewerkschaften rund 25 000 Arbeitslose zu verzeichnen. Diese Zahl ist im Dezember auf rund 30 000 gestiegen. Vor dem Arbeitsnachweis kam es in den letzten Tagen zu unliebsamen Auftritten. Der Andrang der Arbeiter aus der Holzindustrie war besonders stark.

Eisenbahnunfall.

✕ Kassel, 29. Dez. Auf der Strecke Kassel-Eschwege ist gestern Nachmittag die Lokomotive eines Personenzuges vor dem Bahnhof Wettenhausen entgleist. Die Reisenden kamen jedoch mit dem Schrecken und leichteren Verletzungen davon. Der Verkehr war eine ganze Zeit lang gestört.

Eisenbahnunglück im Kochemer Tunnel.

* Trier, 28. Dez. Gestern abend stießen im Kochemer Kaiser Wilhelm-Tunnel zwei Güterzüge zusammen. Zwei Bremser, der Schaffner Farsch und Hilfsschaffner Rittel, beide von Koblenz-Moselweiß, wurden getötet, zwei verletzt. 40 Wagen wurden zertrümmert.

* Trier, 28. Dez. (Amtlich.) Infolge der Entgleisung zweier Güterzüge im Kochemer Tunnel ist die Strecke Kochem—Eller für den Personen- und Güterverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr Koblenz—Trier und umgekehrt muß über die Eifelstrecke und die Nahebahn umgeleitet werden, da Umsteigen an der Unfallstelle nicht möglich ist. Für den Ortsverkehr werden Pendelzüge von Trier nach Eller und von Koblenz nach Kochem gefahren. Der Verkehr wird voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages wieder aufgenommen werden. Durch den Unfall sind zwei Beamte tödlich, zwei Beamte leicht verletzt worden. Als Ursache des Unglücks ist bis jetzt ermittelt worden, daß beim Auswechseln einer schadhaften Schiene die vorgeschriebenen Sicherheitsvorschriften nicht genügend beachtet worden sind.

* Cochem, 28. Dez. Der Kaiser-Wilhelm-Tunnel, in dem sich der Eisenbahnunfall ereignet hat, ist schon immer das Schmerzenskind der Eisenbahnverwaltung gewesen, einmal wegen der häufigen Notwendigkeit, die von Rauch und Feuchtigkeit fortgesetzt stark angegriffenen Schienen zu erneuern, dann wegen der Schwierigkeit der Entlüftung. Der Rauch und Qualm in dem 4205 Meter langen Tunnel ist sehr schlecht zu entfernen, und es ist erst einigermaßen besser damit geworden, seitdem eine große Maschinenanlage am östlichen Ausgang errichtet worden ist. Zurzeit wird zur weitern Beförderung des Rauchabzuges noch ein Luftschacht gebaut. Alle diese Arbeiten und die tägliche Unterhaltung des Tunnels haben schon viel gekostet. Nach der Koblenzer Seite liegt vor dem Tunnel die Station Cochem, nach der Trierer zu die kleine Station Eller. Der Tunnel schneidet eine 22 Kilometer lange Moselstrecke, den sogenannten Krampen, ab. Die Gesamtbaukosten haben fast 9 Millionen Mark betragen. Der Bau wurde im Frühjahr 1874 begonnen und im Mai 1877 beendet.

Letzte unpolitische Post.

* Trier, 28. Dez. Während des ganzen Tages war starker Schneefall, der unausgesetzt fortdauert. Der Schnee liegt auf den Bergen fußhoch. Die Züge aus der Hocheifel treffen mit Verspätung ein.

* Hollerath, 28. Dez. Heute schneite es andauernd. Der Schnee ist bereits zum Schilaufen genügend tief.

)(Mainz, 29. Dez. Seit heute früh sind im ganzen Mittelrheingebiet gewaltige Schneemengen niedergegangen, die zu Verkehrsstörungen führten. Der Straßenbahnverkehr nach den Vororten wurde teilweise eingestellt, ebenso hatten die Eisenbahnzüge erhebliche Verspätungen. Der Schnee liegt 20 bis 25 Zentimeter hoch, dabei schneit es mit unverminderter Heftigkeit weiter.

* Berlin, 29. Dez. Das Dunkel, das über dem Verschwinden des Obersekundaners Ekkehardt ließ lagerte, ist im Laufe des Sonntags gelichtet worden. Der seit einigen Tagen Vermißte wurde gestern im Grunewald mit einer Schußwunde in der Schläfe aufgefunden. Nach amtlichen Ermittelungen liegt zweifellos Selbstmord vor.

* Münster (Westf.), 27. Dez. Die Frau eines hiesigen Handwerkers wurde am heiligen Abend plötzlich vom Irsinn befallen. In diesem Zustande erdrosselte sie ihr drei Wochen altes Kind mit einer Wäscheleine. Ein anderes Kind, einen zweijährigen Knaben, versuchte sie auf gleiche Weise zu töten, doch wurde das Vorhaben durch hinzueilende Nachbarn, die das Kind hatten schreien hören, verhindert. Während des traurigen Vorfalles weilten die beiden älteren Kinder der Familie bei ihren Großeltern zur Weihnachtsbescheerung. Die unglückliche Frau wurde nach der Irrenanstalt Marienthal überführt.

* Frankfurt, 27. Dez. Der kürzlich verstorbene Privatier Gustav Schmey hat sein Vermögen von 300 000 Mark der Stadt Frankfurt vermacht. Die Zinsen sollen für das Wöchnerinnen- und Säuglingsheim verwendet werden.

)(Messina, 28. Dez. Eine feierliche Prozession, an der sich die gesamte Bevölkerung sowie die Spitzen der Behörden beteiligten, begab sich heute zu den Gräbern der Opfer des Erdbebens vom 28. Dezbr. 1908 und wohnte dort einer Gedächtnisfeier bei. Auch auf dem Friedhof von Reggio in Kalabrien wurde der Toten gedacht.

)(Kluingen bei Rombach, 27. Dez. In der Weihnachtsnacht wurden Diebe bei einem Einbruch bemerkt. Als Leute aus der Christmette herbeigeholt wurden, um die Diebe, sechs Italiener, festzunehmen, setzten sie sich mit Messern und Revolvern zur Wehr. Der Bürgermeister Malherbe erhielt einen Schuß in die rechte Brustseite und einen Stich in den Rücken. Ein Bauunternehmer erhielt einen Schuß in den rechten Fuß. Nach einem längeren Handgemenge gelang es schließlich doch, die Burschen festzunehmen. Sie wurden nach Rombach ins Gefängnis gebracht.

Wetter-Aussichten für den 30. Dezember:
Aufklarend, kälter bei nordwestlichen Winden.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. Dezember:
Höchste Tagestemperatur: 4 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Briefkasten.

B. 100. Es scheint sich um ein Mißverständnis zu handeln.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 29. Dezember.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	18	80
" "	"	2. "	17	80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	40
" "	"	2. "	14	40
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	—	—
" "	"	2. "	—	—
" "	"	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	16	20
" "	"	2. "	15	20
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln,	50 Kil.		2.00	—2.50
Heu, neues	50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo		3.00	—3.50
Krummstroh, Preßstroh	500 Kilo		10	—
Preßstroh roh	500 Kilo		11	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo		12	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			13	—15 Pf.
Kleie	50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühlen.

Neuß, 29. Dezember.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	103	—
" " kleine "	107	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Bekanntmachung.

Am 1. Januar tritt die **neue gesetzliche Krankenversicherung** (das II. Buch der Reichsversicherungsordnung) in Kraft. Hierdurch wird eine große Reihe von Personen der Krankenversicherungspflicht unterworfen, die bisher versicherungsfrei war. Während bisher nur die in **gewerblichen** Betrieben beschäftigten Angestellten **(bis 2000 ℳ Jahresgehalt)** und Arbeiter versicherungspflichtig waren, müssen ab 1. Januar bald **alle in abhängiger Stellung**, auch die in nicht gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen der Krankenkasse angehören, ähnlich, wie dies bei der Invalidenversicherung der Fall ist, nur mit dem Unterschiede, daß bei Angestellten (Handlungsgehülfen, Werkmeister ꝛc.) die Versicherung bis zu **2500 ℳ** Jahreseinkommen (anstatt bis 2000 ℳ) erfolgen muß.

Nach § 165 der Reichsversicherungsordnung sind ab 1. Januar folgende Berufsgruppen bei der Krankenkasse zu versichern:

1. **Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge** und **Dienstboten aller Arten.** (Lehrlinge auch dann, wenn sie weder Lohn noch freie Station beziehen).
2. **Betriebsbeamte, Werkmeister** und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren **Hauptberuf** bildet (nur bis 2500 Mark **Jahresgehalt**).
3. Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken (nur bis 2500 ℳ).
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen (bis 2500 ℳ).
5. Lehrer und Erzieher (bis 2500 ℳ), soweit sie nicht schon Anwartschaft auf Pension haben.
6. Hausgewerbetreibende.
7. Die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge (unter gewissen Voraussetzungen) und die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt (nur bis 2500 ℳ).

Die Pflicht zur Versicherung tritt auch dann ein, wenn kein Barlohn, sondern z. B. nur freie Kost und Wohnung als Vergütung gewährt wird.

In **Neuß** hat die Versicherung bei der **Allgemeinen Ortskrankenkasse, Hafenstraße** zu erfolgen.

Die Anmeldung muß seitens des **Arbeitgebers binnen 3 Tagen** (also **bis 4. Januar**) bei dieser Kasse unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Tages und Ortes der Geburt sowie der Berufsstellung, des Eintrittstages und des wöchentlichen Lohnes (einschl. Kost- und Wohnung) bewirkt werden.

Bei der Geschäftsstelle der Kasse können Formulare zu diesem Zwecke in Empfang genommen werden. Wer die Anmeldung unterläßt, macht sich strafbar. Das Gleiche gilt für die Abmeldung, die ebenfalls binnen 3 Tagen nach dem Austritt unter Angabe des Austrittstages vom Arbeitgeber zu besorgen ist.

Jede weitere Auskunft wird im **Rathaus, Zimmer 8** und bei der **Geschäftsstelle der Kasse** (Hafenstraße) auf Wunsch erteilt.

Neuß, den 23. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes Stadt Neuß.
In Vertretung: **Klein.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden die im Jahre 1894 geborenen hier wohnenden Personen, sowie diejenigen der älteren Jahrgänge, über deren Militärverhältnis noch nicht endgiltig entschieden ist, zu deren Eintragung in die Militärstammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 15. Januar auf dem Bürgermeisteramte während der gewöhnlichen Bürostunden von 9 bis 12 Uhr vormittags zu melden. Für augenblicklich abwesende Militärpflichtige sind deren Eltern, Vormünder Lehr- und Fabrikherren zur Meldung verpflichtet.

Auswärts geborene Militärpflichtige haben ihren Geburtsschein oder eine amtliche Bescheinigung ihres Geburtsdatums und diejenigen, welche bereits einmal konkurriert haben, ihren Loosungsschein mitzubringen.

Militärpflichtige, die die Meldung unterlassen, werden nach dem § 25 Nr. 11 der Wehrordnung in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder in Haft bis zu 3 Tagen genommen und verlieren außerdem nach den §§ 26 Nr. 6 und 66 Nr. 3 die Berechtigung, an der Loosung teilzunehmen, sowie den etwaigen Reklamationsgründen entwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste. Diese werden vielmehr vorzugsweise zum Militärdienste herangezogen, eventl. als unsichere Heeresplichtige behandelt.

Kaarst, den 24. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Bregerfurth.

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen
Obelente
Carl Eichhoff
und deren Kinder
wird gehalten Dienstag, 30. ds. um 9 Uhr in der Münsterkirche.
Hierzu ladet freundl. ein die Familie.

Möbl. Zimmer, Erkerzimmer, an bess. Hrn. zu verm. Marienstr. 16 II.

Billige Hausbrandkohle
durch Brand leicht beschädigt
M. 0.50 per Centner frei Lager Rheintorstrasse (Hafen).
Ad. Linden
Kohlengrosshandlg.
Königstrasse 58.
Telef. 821–822.

Männer-Sektion.
Montag 9½ Uhr Beerdigung unseres Mitgliedes
Johann Esser
vom Kamillianer-Kloster aus, wozu hierdurch frdl. eingeladen wird.

Kleines Haus mit Stall und Garten zu mieten ges. Offerten unter **D 7109** an das Düsseldorf. Tageblatt, Dtsseldorf.

Herrl. hastl. abgericht. Wohnungen
von 7 u. 8 Räumen und Mansarde, in allerbester Lage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, freies vis a vis, per sofort zu vermieten. Näh. Kaiser Friedrichstr. 116 I

4 Zimmerwohnung
von Brautleuten Büchel oder nähe per 1. Febr. 1914 gesucht. Off. unter **T 832** an die Exped.

2. Etage
4 Zimmer sof. zu verm. Glockhammer 35.

Glückwunschkarten
in einfacher und feiner Ausführung
:: liefert in kürzester Frist ::
Gesellschaft für Buchdruckerei,
:: **Neuss, Niederstrasse.** ::

Zwangs-Versteigerung
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachmittags 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
Ein Büffet
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachmittags 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
Eine Anrichte
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachmittags 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
Ein Schreibtisch und eine Hobelbank
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachmittags 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
Mehrere Küchenherde, Waschmaschinen, ein Gaskochherd und ein Ofen
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachmittags 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
1 Geldschrank
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dez. cur., nachm. 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof**
10 große Spiegelgläser und 1 großer Spiegel
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag den 30. Dez. cr., nachm. 3 Uhr, sollen zu Neuß im Versteigerungslokale **Druisshof:**
1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Vertikow u. 2 Bilder
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Kath. Gesellenhaus,
Neuß, Sternstraße,
gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50–3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.
Man wende sich an den Hausmeister.
Die Verwaltung.

Aufforderung
an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Alle in dem Stadtbezirke Neuß wohnhaften Wehrpflichtigen, die im Jahre 1914 in das militärpflichtige Alter treten, also 1894 geboren sind, sowie alle früher geborenen, sofern sie ihrer aktiven Dienstpflicht noch nicht genügt haben, auch z. Zt. sich nicht im aktiven Dienste befinden und über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich **vom 2. bis 15. Jan. 1914** — nicht wie früher vom 15. bis 31. Januar — zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden. Die Meldungen werden im Militärbüro, Rathaus Zimmer 20, an allen Wochentagen von 9–12 Uhr und von 3–5 Uhr entgegengenommen.

Bei der erstmaligen Meldung ist seitens der auswärts geborenen Militärpflichtigen ein Geburtsschein vorzulegen, der zu diesem Zwecke von den Standesämtern unentgeltlich ausgestellt wird. Hierzu gehören auch diejenigen Militärpflichtigen, die in den eingemeindeten Stadtteilen (Heerdt, Weißenberg, Neußerfurth, Buschhausen) geboren sind.

Wer bereits von einem Truppenteile als Freiwilliger angenommen worden ist, meldet sich unter Vorlage seines Annahmescheines. Auch deutsche Reichsangehörige deren Geburtsort im Auslande liegt, müssen sich, wenn sie hier wohnen oder auch sich nur aufhalten, gleichfalls hier in die Stammrolle aufnehmen lassen.

Bei Wiederholung der Anmeldung z. Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Losungs- bezw. Gestellungsschein abzugeben. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in betreff des Berufes, der Wohnung u. s. w. anzuzeigen.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf Reise befindliche Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute und dergl.), durch Krankheit oder aus anderen Gründen verhindert, die Anmeldung zur Stammrolle besorgen zu können, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, diese Meldung für dieselben zu bewirken.

Wer nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen Wohnsitz nach hier verlegt oder innerhalb des Stadtbezirks wechselt, hat dem Militärbüro binnen dreier Tagen Anzeige zu erstatten.

Unterlassene oder zu spät bewirkte Meldungen werden mit einer Geldbuße bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrganges 1894, die die Berechtigung zum einj.-freiwilligen Dienst besitzen, sind zur Stammrollenmeldung nicht verpflichtet, haben jedoch alsbald nach dem 1. Januar unter Vorlegung des Berechtigungsscheines bei mir ihre Zurückstellung zu beantragen.

Militärpflichtige, die mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse oder auf sonstige die Zurückstellung bedingende Umstände reklamiert werden sollen, haben dies beim Anmelden zur Stammrolle anzugeben. Es wird ihnen dann Tag und Stunde der Entgegennahme der Reklamation, sofern dies nicht sofort möglich ist, bekannt gegeben.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur die einzigen Ernährer hülfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister und außerdem nur solche Militärpflichtige reklamiert werden können, die entweder als die einzige unentbehrliche Stütze zur Erhaltung eines Besitztums, einer Pachtung oder eines Gewerbes dastehen oder solche, die als Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, sofern ihnen der Betrieb erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangegangenen Jahres durch Erbanfall oder Vermächtnis zugefallen und dessen Erhaltung in anderer Weise nicht möglich ist, ferner Militärpflichtige, die in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung eines Gewerbes bezw. in der Ausbildung als Künstler begriffen sind und durch Unterbrechung bedeutende Nachteile erleiden würden, sowie endlich solche, die ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Alle Zurückstellungsgesuche, die nicht auf einen der erwähnten Gründe beruhen, haben keine Aussicht auf Erfolg und müssen von vornherein zurückgewiesen werden.

Für diejenigen Militärpflichtigen, die bereits im Vorjahre auf Reklamation zurückgestellt wurden, sind die Anträge, soweit die Verhältnisse noch unverändert fortbestehen, zu erneuern, da die Zurückstellung immer nur für ein Jahr gilt.

Neuß, den 22. Dezember 1913.

Der Zivilvorsitzende des Aushebungsbezirks Neuß-Stadt
In Vertretung: **Klein.**

Versteigerung.
Am Dienstag, den 30. Dezember cr., vormittags 10 Uhr
sollen zu Neuß im Versteigerungslokale der Firma **Jonas Hoffmann,** Industriestraße 38
200 Zentner geschnittene und
200 „ gepreßte Rübkuchen
für Rechnung dessen, den es angeht, im Wege der Selbsthilfe durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Drost,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung
Am Dienstag, den 30. Dez. cr., nachm. 3 Uhr sollen zu Zons:
1 lang. Heuwagen, 1 Schlagkarre,
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden
Michler,
Gerichtsvollzieher.
Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft zur „historich. Mühle" in Zons.

Wohnung
zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Kost und Logis.
Wo, sagt die Exp.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Rheinstr. 2a.

Einfach
möbl. Zimmer
mit Frühstück, nahe der Bahn, pr. Januar zu **vermieten.** Näheres **Königstr 2,** 2 Et. links.

- - sie bleibt leer
Ihre Wohnung wenn Sie sich nicht durch die NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG einen Mieter suchen.: : : :

Städt. Männer-Gesang-Verein u. Damenchor, Neuß.
Dienstag, den 30. Dezember 1913, abends 9 Uhr,
General-Versammlung
im Hotel Pelzer, I. Etage.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verlegung des Jahresabschlusses.
5. Wahl der Kassenrevisoren pro 1914.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die aktiven Damen und Herren werden gebeten, die Konzertkarten für das Kölner Männer-Gesang-Vereins-Konzert Dienstag Abend von 8 Uhr ab im Hotel Pelzer auszuwählen.

Novesia Verein kath. Kaufleute.
Vom 10. Januar abends bis 13. Januar nachmittags finden im **St. Remiginshaus in Viersen**
Exercitien für Kaufleute
statt. Pensionspreis für alle 4 Tage 7.50 Mark.
Wir sprechen die Erwartung aus, daß auch an dieser Veranstaltung sich recht viele von unserer Vereinigung beteiligen werden, und richten an die Herren Prinzipale die Bitte, ihren Herren Angestellten zu diesem Zwecke bereitwilligst Urlaub zu erteilen.
Wegen zeitweiser Abwesenheit des Herrn Präses sind Anmeldungen zurichten an Herrn Peter Zumbé, Crefelderstr. 18, dortselbst wird auch Auskunft erteilt.
Der Vorstand.

St. Anna-Hospiz Neuß,
Brückstraße 14.
Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden unbescholtenen Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.
Preise: Für **Kost** und **Logis** pro Tag 1 M.
Uebernachten mit Frühstück 0 70 Mk.
Mittagessen 0.45 Mk., **Abendessen** 0.30 Mk.
Es ladet zu eifriger Benutzung ein
Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Pensionat St. Josef.
Luftkurort Rheinbach b. Bonn,
für Töchter aus den besseren Ständen, geleitet von den Schwestern U. L. Frau.
A. Wissenschaftliche Abteilung:
I. Lyzeum mit wahlfreiem Lateinkursus.
II. Besondere Fortbildungskurse für nicht mehr schulpflichtige Zöglinge. (In dieser Abteilung werden spezielle Wünsche der Eltern bez. der Unterrichtsgegenstände gern berücksichtigt.)
B. Haushaltungs-Pensionat:
vom wissenschaftlichen gänzlich getrennt. Gründliche praktische und theoretische Anleitung in allen Zweigen des Hauswesens.
Näheres durch Prospekte.

Schön möbliertes
Zimmer
in besserem Hause, mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Leeres Zimmer gegen Verrichtung von Hausarbeit abzugeben.
Holzheim, Hauptstr. 31.

Junge Dame sucht per sofort **Zimmer mit vorzügl. Pension.**
Off. erb. u. **R. E. 704** bef. **Daube & Co. Köln.**

Jüngerer
Bürogehülfe
wird zum sofortigen Eintritt für einige Monate zur Aushülfe gesucht.
Dauernde Anstellung nicht ausgeschlossen. Off. u. **H 833** an die Exped.

Eine Anzahl tüchtige
Bauschlosser
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.
D. Hirsch,
Eisenhoch- u. Brückenbau,
Düsseldorf-Oberkassel,
Hansa-Allee 143–147.

Eine hiesige Oelmühle sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung für ihr Bureau. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen erbeten an die Expedition d. Blattes unter **S 831.**

Zuverlässiges
Mädchen
für Belgien sofort gesucht.
Vorstellung bei **Frau Bürgermeister Schmitz,** Wevelinghoven.

Für Lichtmeß gesucht tüchtiges älteres
Dienstmädchen,
kath. (keine Wäsche).
Zu erfr. in d. E. d. Bl.

Im kl. frauenlosen Gute bei Neuß ein **Mädchen** oder auch **ältere Frau** zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Jüngeres Mädchen sucht Stelle bei Kindern in katholischer Familie.
Wer, sagt die Exped.

Zu Lichtmeß ein braves fleißiges u. zuverl issiges
Küchenmädchen
kath. mit guten Zeugnissen gesucht. Selbiges muß im Kochen gut erfahren sein u. etwas Hausarbeit mit übernehmen.
Off. u. **W 835** an die Exped. dieser Ztg. erb.

Suche z. bald. Eintritt ein ordentl. brav. **Mädchen** welches in d. Küche etwas erfahren ist.
Frau A. Marx,
Gut Altwahlscheid b. Neuß.

Ein älteres
Mädchen
zu zwei Personen gesucht.
Neuß, Niederwallstr. 15.

Tüchtiges älteres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Wendersstr. 29, 1. Etg.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatlich. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 480 M. Gesunde aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtschaftlich. Technikum
Münster i. W.

Geflügelzuchtverein Fauna Neuß/Rh.

21. große allgemeine Geflügel-Ausstellung
im Saale des **Hotel Berghaus,**
vom 4. bis 6. Januar 1914.
Entree a Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
— Lose 50 Pfg. —
Der Vorstand.

Kongreg. Maria Verkündigung.
Am Neujahrstage, nachmittags ¼4 Uhr, findet im Saale des **Jugendheim,** Markt,
Kaffee-Visite
statt, verbunden mit dem **Weihnachtsspiel:**
Das Mädchen vom Eunstal, oder Prüfung u. Lohn der kindl. Liebe.
Drama in 5 Aufzügen von Dr. Robert Weißenhofer.
Gelegenheit zur Anmeldung ist noch heute abend von 8–9 Uhr im Jugendheim.
Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Der Vorstand.

Der Theater-Verein „Frohsinn" Uedum
feiert am **Neujahrstage** sein **Winterfest.**
Von 4 Uhr ab
Tanzmusik
Abends 8 Uhr
großer Festball
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Kath. Gesellenverein
für kath. Gesellen von 17–26 Jahren.
Monatsbeitrag 50 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
„ Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Piano,
sehr gutes Instrument, voller Ton, schönes Gehäuse,
nur Mark 450.
Garantie 10 Jahre.
H. Ueberholz,
Krämerstr. 7, a. Markt.

Seltene Gelegenheit!
Für 17 Mk. eine neue
Waschmaschine
im Wert von Mark 40, sind mehrere abzugeben
Hafenstraße 18.

2 Jahre litt ich
an aufgesprungenen,
rissigen Händen
Ich gebrauchte Ihre Dr. Oetker's Medizinal-Herba-Seife, in kurzer Zeit waren meine Hände von den Rissen befreit und die Haut war glatt. A. Schwertfeger, Göttingen. Herba-Seife a Stck. 50 Pfg., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.50. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme a Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Eingetrag. 4jähr. tragend.
Fuchsstute,
belgi ch. Abstammung, hat zu verkaufen.
Jakob Gutkori, Kaarst.

Achtung!
Habe von meinem pr. Deutschen Schäferhund noch einige Junghiere billig abzugeben.
Büttgerstraße 45.

Mehrere Centner
Makulatur
abzugeben.
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Vornehme, gut kath. franz. Fam. (Nordfrankr.) sucht zu ihr. beid. jüngst. Kindern (7 u. 5 J.), die deutsch lern. soll, ig gebild. **kath. Dame (Lehrerin).**
Gefl. Angeb. mit Bedingg. an **Fr. Krohm,** Düsseld.-Obercassel, Hansa-Allee 4.

Düsseldorfer Stadttheater.
Montag, 28. Dezbr.: abends 7½ Uhr:
Herodes u. Mariamne.
Dienstag, 30. Dezbr.: abends 7½ Uhr:
Der liebe Augustin.
Mittwoch, 31. Dezbr.: abends, 7 Uhr:
So'n Windbund.
Donnerstag, 1. Jan.: nachmittags 2½ Uhr:
Prinzess. Dornröschen
abends 7 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
Freitag, 2. Jan.: abends 7½ Uhr:
Cavalleria rusticana
Der Bajazzo.
Samstag, 3. Jan.: abends 7 Uhr:
Die Räuber.
Sonntag, 4. Jan. nachmittags 2½ Uhr:
Prinzess. Dornröschen
abends 7 Uhr:
Der liebe Augustin.

Kath. Arb.-Verein Neuß.
Musik-Kapelle.
Heute Montag abend punkt 8½ Uhr bei **Rob. Niederstr. dringende**
Musik-Probe.
Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
Schmidt, Kapellmeister.

Von der Reise zurück.
P. Veith,
prakt. Zahnarzt.
Niederstraße 48.
Sprechstunden 9 bis 12, 2–6. Sonntags 10–12.

Pianos
Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente.
Stimmen. Reparieren. Transportieren.
Manolshagen,
Neuss, Büchel 24
Tel. 1127.

Italienerin
erteilt italienisch., französischen Unterricht. Off. unter **P 110** an die Exp.

Klavierstunden
erteilt gründlich zu mäßigem Preis konservatorisch geprüfte Dame.
Off. u. **V 834** a. d. E.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospekt betr. Schwefelsaures Ammoniak bei, worauf hiermit hingewiesen wird.